

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1909)
Heft: 84

Nachruf: Robert Zünd
Autor: Emmenegger, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Artikel, welcher uns von einem Mitglied übermittelt wurde, schreibt der Einsender durchaus zutreffend:

„Der Artikel scheint mir von grossem aktuellem Interesse und wohl wert in möglichst weiten Kreisen von Künstlern und Kunstfreunden gelesen und beherzigt zu werden. Diese Bilderrestauratoren, gewöhnlich mehr von industrieller Betriebsamkeit als von Kunst Sinn erfüllt, finden in öffentlichen und privaten Sammlungen viel häufiger Beschäftigung als man ahnt. Wunderlicherweise werden diese mehr oder weniger dunkeln Fachmänner sehr oft gerade von Herren protegiert, die als Kunstgelehrte und Aestheten sich schrecklich aufregen, wenn irgendwo ein alter Plunder den Forderungen einer neueren

ROBERT ZÜND

gest. am 15. Januar 1909.

Mit Robert Zünd ist einer der bedeutendsten Schweizerkünstler des ganzen 19. Jahrhunderts ins Grab gestiegen.

Die Nachrufe, die bisher erschienen sind, sprachen von seinem grossen Talent, von seinem ungewöhnlichen Fleiss, von seiner übergrossen Bescheidenheit, seiner Güte und persönlichen Liebenswürdigkeit. Aber das wichtigste wurde meiner Ansicht nach zu wenig betont, — ich meine sein *künstlerisches Denken und Empfinden*. Für Robert Zünd, so wie ich ihn gekannt, war die Kunst das *Höchste*. Er verstand es wie selten einer, alles aus seinem Leben auszuschalten, was ihn am künstlerischen Schaffen verhinderte. Die Kunst war für ihn ein „Jungbrunnen.“ Wenn er, der Achtzigjährige von Kunst sprach, so kam er in eine Begeisterung und in ein Feuer wie

«DAS KORNFELD», NACH EINEM GEMÄLDE VON ROBERT ZÜND †



«LE CHAMP DE BLÉ», D'APRÈS UN TABLEAU DE ROBERT ZÜND †

Zeit weichen muss. Aber Kunstwerke, die absolute Pietät verdienen, werden unbedenklich irgend einem Doktor Eisenbart von Restaurator ausgeliefert. Unter Künstlern gilt es nicht für anständig, in die Arbeit eines andern einzugreifen, und geradezu für gemein, an einem fremden Werk, etwa auf Wunsch eines unverständigen Besitzers, sogenannte „Korrekturen“ vorzunehmen. Die Künstler würden auch nicht die Grenzen ihrer Kompetenz überschreiten, wenn sie ihre Kollegen vergangener Zeiten gegen freche Vergewaltigung in Schutz nähmen. Das wäre sogar ihre Pflicht!“

Wir brauchen kaum auszuführen, wie sehr wir mit unserm Einsender einverstanden sind.

ein Zwanzigjähriger. Und durch dieses rein künstlerische Denken wird Robert Zünd ein leuchtendes Beispiel bleiben für jeden Künstler!
Hans Emmenegger.

ROBERT ZÜND

Einige Berichtigungen und Ergänzungen zu dem in letzter Nummer erschienenen Nachruf.

(Zum Teil ebenfalls dem „Vaterland“ entnommen.)

Das «Kornfeld» im Basler Museum ist nur unter diesem Titel bekannt. Der «Eichwald», wohl sein bekanntestes Bild, war 1883 auf der schweiz. Landesausstellung und wurde von der Zürcher Kunstgesellschaft angekauft.

Um ungestört arbeiten zu können, hatte Zünd keine Schüler und Schülerinnen, war aber immer gerne bereit, gründliche Ratschläge zu erteilen, besonders auch in technischer Hinsicht. Er besass eine grosse, allseitige Bildung.

Sein Todestag ist der 15. Januar, nicht der 16.